



Vom Toscaninihof aus geht es für die Schafe Richtung Bühne: Die Landwirte Kaspar Ramschl und Christian Dick verpflegen sie in Kuchl, Statist Günther Heim passt auf der Bühne auf.

BILD: SN/CHRIS HOFER

Wenn Tiere die Bühne betreten

Bei den Opern der Salzburger Festspiele geht es in diesem Jahr tierisch zu: Drei Schafe aus Kuchl und der Barockesel Erna ziehen die Blicke auf sich und präsentieren sich als Künstler zum Anfassen.

NICOLE SCHNELL

SALZBURG-STADT. Knapp eine halbe Stunde vor Beginn der Opernvorstellung von „The Exterminating Angel“ fährt der Wagen mit dem Tieranhänger auf dem Toscaninihof in der Stadt Salzburg ein. Die beiden Land-

SCHNELL
bei den
Festspielen



wirte aus Kuchl, Kaspar Ramschl und Christian Dick, lassen drei Schafe aussteigen. Nun muss alles flott gehen – so flott es eben geht. Denn die Schafe sorgen mitten im Festspielbezirk für Aufsehen. Auf dem kurzen Weg Richtung Haus für Mozart werden die Schafe immer wieder berührt.

Passanten machen Fotos. Die Tiere erweisen sich als richtige Profis ohne jegliche Allüren. Sich streicheln oder fotografieren lassen, überhaupt kein Problem.

Über einen Seiteneingang geht es für die Tiere auf die Bühne im Haus für Mozart. Kurz vor 19 Uhr nehmen sie die richtige Position ein. Nur wenige Minuten später ist ihr Auftritt in „The Exterminating Angel“ schon wieder vorbei. Zwar sind im dritten Akt der Oper nochmals Schafe zu sehen, dabei handle es sich jedoch um Tiere aus der Requisite, erzählt Barbara Crotti, Leiterin der Statisterie. Die echten sind zu dieser Zeit schon wieder am Hof von Christian Dick, wo die Tiere, die aus Tenneck stammen, in der Festspielzeit untergebracht sind. Bei den Tieren handelt es sich um Waldschafe, da Regisseur Tom Cairns Schafe mit hängenden Ohren wollte, wie Crotti erzählt.

Ob die Tiere trainiert werden müssen? „Da sie nicht dressiert sind, haben wir natürlich versucht, sie vorzubereiten, sie etwa an die Musik zu gewöhnen“, sagt Ramschl. Die Schafe seien von der ersten Probe an sehr brav gewesen. Zur Sicherheit seien sie an

der Bühne angehängt, zudem schaue Statist Günther Heim als Schafhirte auf die Tiere.

Oper: „The Exterminating Angel“: heute und 8. August, Haus für Mozart. „Die Liebe der Danae“: heute, 8., 12., 15. August, Gr. Festspielhaus.

„Die Liebe der Danae“: Esel Erna ist ein wahrer Glücksgriff

„Unsere Erna ist ein Star. Sie ist sehr brav, ein wahrer Glücksgriff“, freut sich Statisterie-Leiterin Barbara Crotti über den Österreichisch-Ungarischen Weißen Barockesel.

Das Tier spaziert im dritten Akt der Oper „Die Liebe der Danae“ über die Bühne. Der sieben Jahre alte Esel spitze während der Aufführung stets neugierig die Ohren.



BILD: SN/AP/BARBARA GINDL